

Führung und Einsatz der Luftschutztruppen in Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz : realistische Demonstration in Wangen an der Aare

Autor(en): **Alboth, Herbert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **34 (1987)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-367514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

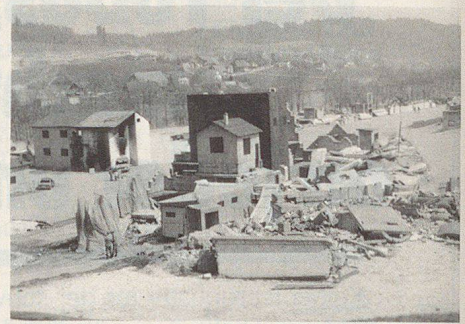
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Führung und Einsatz der Luftschutztruppen in Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz

Realistische Demonstration in Wangen an der Aare

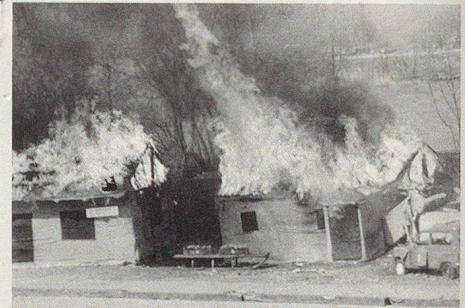
Bildbericht von Herbert Alboth

H. A. Zu einer wirklichkeitsnahen Katastrophenübung gestaltete sich am 15. April die grossangelegte Demonstration der Luftschutz-Rekrutenschule 77 und Teile der Zivilschutzorganisation der Gemeinde Lyss mit einem Team von Katastrophenhunden. Eingeladen waren die Militärschule II an der Zürcher ETH, die Zentrale Instruktorenschule in Herisau, zahlreiche Vertreter von Behörden, Armee und Zivilschutzorganisationen. Der Übung diente eine Ausgangslage, die von einer Verschär-



Das Übungsdorf (Teile davon) vor Beginn der Übung.

gen – zwischen Ortschef und Truppenkommandant. Motorisiert kam die Truppe heran, musste aber vorerst den Weg durch den Einsatz von Baumaschinen durch das Inferno von Trümmern, Rauch und Feuer freiwalzen, um die schweren Mittel an die Brandobjekte heranzubringen. Das zu verfolgen, wirkte vom Feldherrenhügel aus sehr instruktiv und belegte auch den bereits



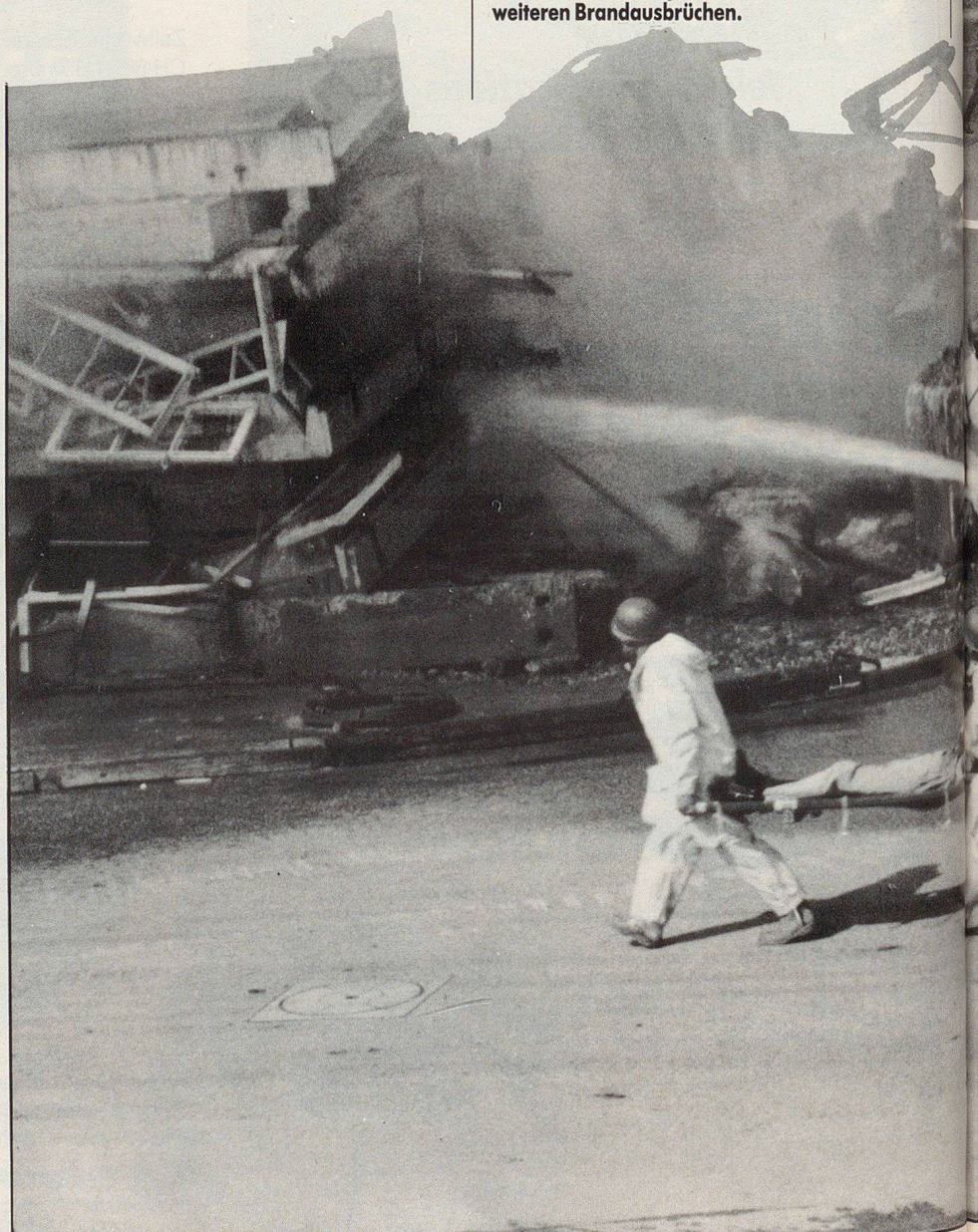
Wirklichkeitsnah brennen ganze Häuserblöcke, Detonationen von Spätzündern führen zu weiteren Brandausbrüchen.

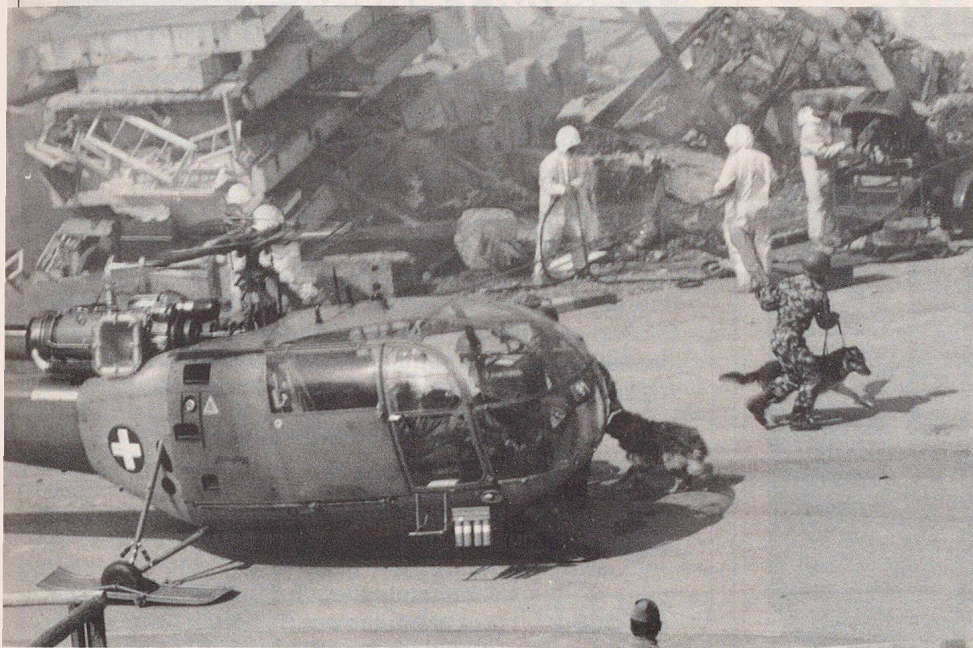


Baumaschinen der Truppe preschen durch das Inferno von Trümmern, Feuer und Rauch, um den Helfern im weissen Schutzanzug eine Gasse zu schlagen.

fung der militärischen Lage in der Welt ausging: die Armee hatte Kampfbereitschaft erstellt und Teile des Zivilschutzes waren mobilisiert, ergänzt durch die vorsorgliche Anordnung des Schutzraumbezuges durch den Bundesrat. Zu Beginn der Übungen stand der Zivilschutz im grossen Übungsdorf, das neu hergerichtet wurde, im Einsatz, um der Lage entsprechende Arbeiten auszuführen.

Mit dem Sirenenalarm begann das instruktive Zusammenspiel von Zivilschutz und Luftschutztruppen, die in Bereitschaft standen. Die ersten, nach einer durch Flugzeuge markierten Bombardierung entstandenen Feuer konnten vom Zivilschutz bewältigt und die ersten Verletzten geborgen werden, wobei auch Motorspritzen herangeschafft und zum Einsatz kamen. Nach der zweiten Bombardierung, die zu einem ausgedehnten Flächenbrand führte, vermochten die Männer und Frauen des Zivilschutzes die Lage nicht mehr zu meistern. Es wurden Luftschutztruppen angefordert, und es kam zum Gespräch – am Lautsprecher zu verfol-





Mit einem Heli werden Katastrophenhunde eingeflogen, die in den Trümmern sofort die Ordnung aufnehmen und auch Verschüttete finden.



Inmitten des Schadengebiets wird ein Wasserbecken aufgestellt, um mit den löschenden Strahlen näher an die Objekte heranzukommen.



Die Luftschutztruppen haben sich durchgekämpft und können motorisiert den Schadenplatz erreichen, die Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz aufnehmen und gemeinsam enger gestalten.

◀ Einsatz von Kräften des Zivilschutzes nach der ersten Bombardierung. Motorspritzen, Schläuche und Rettungsmaterial werden herangeschafft und ausgelegt.



Mit der Truppe ist auch der Zivilschutz im Einsatz und bringt den Verletzten Rettung und Schutz.

guten Ausbildungsstand der Truppe. In Zusammenarbeit mit den aus den Schutzräumen wieder aufgetauchten Kräften des Zivilschutzes wurden die Brände innert einer Stunde unter Kontrolle gebracht, Verschüttete geortet und aus den Trümmern gehoben. Dazu wurden mit einem Heli Katastrophenhunde eingeflogen. In der letzten Phase, die allen Zuschauern sehr anschaulich und glaubwürdig die Zusammenarbeit von Truppe und Zivilschutz demonstrierte, kam der Einsatz von chemischen Kampfwaffen zur Darstellung, was den raschen Überzug der Gasmasken und der Schutzüberwürfe verlangte. Unter diesen erschwerten Bedingungen gingen die Rettungsarbeiten weiter.



Die Zuschauer wurden darüber orientiert, dass eine solche Übung das Geschehen nur sehr gerahmt schildern kann, würde doch in Wirklichkeit viel mehr Zeit vergehen (wobei mit mehreren Stunden zu rechnen wäre), bis alle Brände gelöscht, notwendige Sprengungen ausgeführt und alle Verschütteten geborgen wären. Die Schlussworte des Übungsleiters, *Brigadier René Ziegler*, Waffenchef der Luftschutztruppen: «Wir hoffen, dass eine solche Übung nie Wirklichkeit wird! Wir müssen aber im Rahmen unserer Anstrengungen für die Gesamtverteidigung dafür bereit sein», motivierten zur Besinnung und Verpflichtung zu Schutz und Abwehr im Sinne der humanitären Aufgabe des Zivilschutzes.